

Dammes Homepage präsentiert sich in neuem Gewand

Damme (kpl). Die Internetadresse der städtischen Homepage ist mit www.damme.de geblieben. Ansonsten aber präsentiert sich der Auftritt Dammes im weltweiten Netz neu. Eine Arbeitsgruppe der Verwaltung hat die Homepage zusammen mit der in Lübeck ansässigen Firma Avenitic komplett überarbeitet. Ganz neu ist, dass es eine eigene Version für mobile Endgeräte wie Smartphones und Tablets gibt. Die Technik Responsive Design macht es nach Angaben Dr. Sigrid Schüler-Juckenacks von der Stadtverwaltung möglich. Ein weiteres Ziel war es, die Seite übersichtlicher zu gestalten.

Unbekannte erbeuten 900 Euro bei Einbruch

Neuenkirchen (kpl). Unbekannte sind nach Angaben der Polizei am Donnerstag zwischen 8 und 19.45 Uhr in ein Wohnhaus an der Johanniterstraße eingedrungen. Wahrscheinlich waren sie durch ein auf Kipp stehendes Fenster in das Gebäude gelangt. Sie stahlen 900 Euro Bargeld.

■ **Info:** Zeugen sollten sich bei der Polizei, Telefon 05491/9500, melden.

Meyer droht Klagewelle wegen Torfabbau

Gramoflor-Geschäftsführer kritisiert Minister für Aussagen im Entwurf des Landesraumordnungsprogrammes

Freunde fürs Leben werden Josef Gramann und der Politiker von den Grünen ganz bestimmt nicht mehr. Die Auseinandersetzung geht in eine neue Runde.

VON KLAUS-PETER LAMMERT

Campemoor. Eine Klagewelle sieht Josef Gramann, Geschäftsführer des Erden- und Substratunternehmens Gramoflor, auf Niedersachsens Landwirtschaftsminister Christian Meyer, Grüne, zu rollen. Der Grund: Wie er hätten viele seiner Kollegen auf der Basis des im Herbst 2012 bestätigten Landesraumordnungsprogrammes (LROP) im Zusammenhang mit dem Torfabbau in Genehmigungsanträge und Flächenaufkäufe investiert. Nach dem aktuellen Stand der Debatte um den neuen Entwurf des LROP wisse aber keiner, wie es weitergeht. Für Minister Meyer steht der Moorschutz an oberster Stelle. Nach den aktuellen Planungen soll der Torfabbau im Campemoor nur noch in Ausnahmefällen und auf wenigen Flächen möglich sein.

Für Gramoflor bedeutet das nach Worten des Geschäftsfüh-



Unzufrieden mit der Politik in Hannover wegen des Moorschutzes ist Josef Gramann. Foto: Battermann

lers, dass das Unternehmen im Moment nur für die nächsten zehn bis 15 Jahre mit rechtskräftigen Abbaugenehmigungen kalkulieren könne. Eine langfristige Planung sei somit für Gramoflor

mit seinen rund 90 Mitarbeitern und den Werken in Vechta sowie in Campemoor deshalb nicht möglich.

Kritik übte Josef Gramann gegenüber dieser Zeitung an ei-

nem möglichem Verbot des Torfabbaus in Niedersachsen. Das sei keine Lösung für das erklärte Ziel „Moor- und Klimaschutz“. Ganz im Gegenteil, denn der Torfabbau finde im Land nur auf

landwirtschaftlich vorgezogenen Flächen statt. Nach der Abtorfung erfolge die Renaturierung gemäß dem Niedersächsischen Moorschutzprogramm. Deren Ziel sei bereits die Moorentwicklung. Durch die Pläne von Minister Meyer würde diese Chance entfallen. „Für eine erfolgreiche Moorentwicklung nach dem Torfabbau haben wir über die Jahre gute Konzepte erarbeitet, die von den namenhaften Naturschutzorganisationen Bestätigung finden“, sagte Josef Gramann.

Er ist zuversichtlich, dass in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Neuenkirchen-Vörden und dem Landkreis Vechta die Torfgewinnung im Campemoor auch weiterhin möglich ist. Diesen Optimismus teilte auch der Vördener SPD-Ratsherr Hermann Schütte nach einem Gespräch von Campemoorer Bürgern mit dem Minister.

Torf sei im Erwerbsgartenbau bis dato unverzichtbar und werde heute schon über lange Transportwege aus dem Baltikum nach Deutschland importiert. „Dies kann doch nicht im Sinne des Klimaschutzes sein“, sagte Josef Gramann. Zudem erfolge der Torfabbau im Baltikum auf Moorflächen, die in Deutschland unter Schutz gestellt würden.